Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

PKW-Maut auf Autobahnen

Ergebnisse einer Unternehmensbefragung im Handwerk zu einer zweckgebundenen PKW-Maut auf Autobahnen zur stärkeren Finanzierung der Straßeninfrastruktur

Bildnachweis: © WernerHilpert / Fotolia.com

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Friedenstraße 6
21335 Lüneburg
www.hwk-bls.de

Lüneburg, 31. Oktober 2011

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

PKW-Maut auf Autobahnen

Ergebnisse einer Unternehmensbefragung im Handwerk zu einer zweckgebundenen PKW-Maut auf Autobahnen zur stärkeren Finanzierung der Straßeninfrastruktur

Die wesentlichen Ergebnisse auf einen Blick

Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur erforderlich: 79 Prozent der befragten Handwerksbetriebe sind auf eine leistungsfähige Straßenverkehrsinfrastruktur angewiesen. Zur Qualität des Straßennetzes befragt, antworten 65 Prozent, dass das Netz ausgebaut und der Straßenzustand verbessert werden muss. 86 Prozent der befragten Handwerksbetriebe nutzen in ihrer unternehmerischen Tätigkeit regelmäßig oder hin und wieder Autobahnen bzw. würden sie nutzen, sofern in der Region vorhanden. Diese Betriebe wären von einer PKW-Maut auf Autobahnen potenziell betroffen.

Akzeptanz für PKW-Maut nur bei gleichzeitiger Entlastung: Zwei Drittel der befragten Handwerksbetriebe würden eine zweckgebundene PKW-Maut auf Autobahnen unter bestimmten Bedingungen akzeptieren. Eine Mehrheit von 57 Prozent knüpft die Zustimmung daran, dass Autofahrer an anderer Stelle entlastet werden, jeder zehnte Betrieb befürwortet grundsätzlich eine PKW-Maut. Zur Frage der Mauthöhe: Selbst bei gleichzeitiger Entlastung würde eine Mehrheit von 61 Prozent maximal eine jährliche Maut von 100 Euro akzeptieren.

Knappes Votum für Entlastung bei Mineralöl-/Ökosteuer: Eine knappe Mehrheit von 53 Prozent derjenigen Betriebe, die eine Maut nur bei gleichzeitiger Entlastung akzeptieren, spricht sich für Entlastungen bei der Mineralöl- bzw. Ökosteuer aus. 47 Prozent sind für Entlastungen bei der Kfz-Steuer.

Pauschale Vignetten-Lösung bevorzugt: Die befragten Handwerksbetriebe, die einer PKW-Maut nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber stehen, sprechen sich zu 64 Prozent für eine pauschale Lösung in Form einer Jahres- bzw. Kurzzeit-Vignette aus. Nur 36 Prozent befürworten eine streckenbezogene bzw. kilometerabhängige Maut.

Inhalt

		Seite
1.	Einleitung	3
2.	Befragungsmodalitäten und Struktur der Betriebe	3
3.	Bedeutung der Straßenverkehrsinfrastruktur für das Handwerk	3
4.	Qualität des Straßennetzes	4
5.	Nutzung von Autobahnen	4
6.	Akzeptanz einer zweckgebundenen PKW-Maut auf Autobahnen	5
7.	Höhe der PKW-Maut	6
8.	Art der Entlastung	6
9.	Ausgestaltung einer PKW-Maut	7
10.	Schlussbetrachtung	7
Anhang 1:	Fragebogen der Unternehmensbefragung zur PKW-Maut	8
Anhang 2:	Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den sieben Handwerksgruppen	9

1. Einleitung

Intensiv wird derzeit im politischen Raum über die Einführung einer PKW-Maut auf Autobahnen diskutiert. Befürworter einer PKW-Maut wollen dadurch Mehreinnahmen erzielen, um das Straßennetz auszubauen und besser zu unterhalten. Insbesondere sollen auch ausländische PKW-Fahrer, die in Deutschland Autobahnen nutzen, stärker an der Finanzierung der Straßeninfrastruktur beteiligt werden. Gegner einer PKW-Maut führen an, dass Autofahrer heute schon deutlich mehr zahlen, als zur Finanzierung des Straßennetzes aufgewendet wird.

Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade wollte von ihren Mitgliedsbetrieben wissen, wie sie zu einer PKW-Maut auf Autobahnen stehen. Dazu hat die Handwerkskammer im September 2011 eine Sonderumfrage im Rahmen ihrer Herbstkonjunkturumfrage durchgeführt. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung sind nachfolgend ausführlich dokumentiert.

2. Befragungsmodalitäten und Struktur der Betriebe

Wie beim Verfahren der halbjährlichen Konjunkturumfrage wurde eine zufällige Stichprobe von rund zehn Prozent des Gesamtbetriebsbestandes der für die Konjunkturumfrage relevanten Gewerke gezogen. Die Stichprobe spiegelt die zahlenmäßige Bedeutung einzelner Gewerke im Gesamtbestand wider. Angeschrieben wurden 2.570 Mitgliedsbetriebe, die zusätzlich zum Konjunkturfragebogen den Fragebogen der Sonderumfrage zur PKW-Maut auf Autobahnen erhielten (Anhang 1).

An der Befragung beteiligten sich 452 Handwerksbetriebe, die Rücklaufquote liegt damit bei 18 Prozent. 36 Prozent der antwortenden Betriebe sind dem Ausbauhandwerk und 21 Prozent dem Bauhauptgewerbe zuzurechnen. 15 Prozent fallen in die Gruppe des Handwerks für den gewerblichen Bedarf, elf Prozent gehören dem personenbezogenen Dienstleistungshandwerk an. Es folgen Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks (neun Prozent), des Nahrungsmittelhandwerks (fünf Prozent) und des Gesundheitshandwerks (drei Prozent). Die Zuordnung einzelner Gewerke zu den sieben Handwerksgruppen ist Anhang 2 zu entnehmen.

3. Bedeutung der Straßenverkehrsinfrastruktur für das Handwerk

Die Frage, ob sie im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit auf eine leistungsfähige Straßenverkehrsinfrastruktur angewiesen sind, wird von einer deutlichen Mehrheit von 79 Prozent der antwortenden Betriebsinhaber bejaht. Für 21 Prozent spielt das Straßennetz nur eine untergeordnete Rolle.

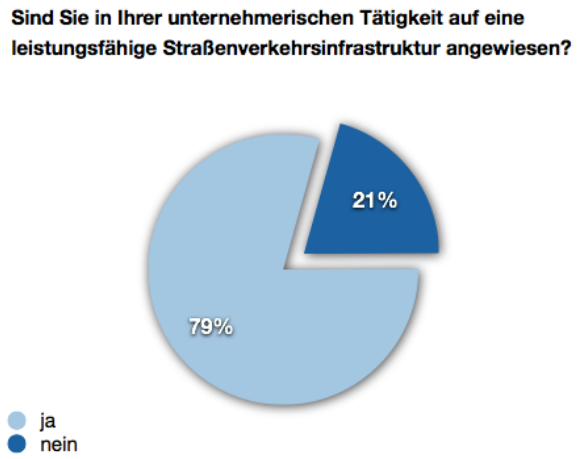

Abb. 1: Bedeutung der Straßenverkehrsinfrastruktur (alle antwortenden Betriebe)

Mit jeweils 88 Prozent sind die Betriebe aus dem Bauhauptgewerbe, des Handwerks für den gewerblichen Bedarf und des Kfz-Handwerks am häufigsten auf eine gute Straßenverkehrsinfrastruktur angewiesen. Auch im Ausbauhandwerk liegt der entsprechende Anteil mit 84 Prozent hoch. Im Nahrungsmittelhandwerk ist ebenfalls eine Mehrheit von 55 Prozent auf leistungsfähige Straßen angewiesen, wobei insbesondere die tägliche Anlieferung von Filialen im Bäckerhandwerk und das Catering von Fleischereien eine Rolle spielen. Bei den Gesundheitshandwerken sind 50 Prozent, bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken 48 Prozent auf ein leistungsfähiges Straßennetz angewiesen.

4. Qualität des Straßennetzes

Die Qualität des Straßennetzes bewerten nur 35 Prozent der antwortenden Handwerksbetriebe als gut. Zwei Drittel der Befragten (65 Prozent) halten hingegen einen Ausbau des Netzes und eine Verbesserung des Zustandes der Straßen für erforderlich.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Qualität des Straßennetzes in denjenigen Handwerksgruppen, in denen die Betriebe stärker auf die Straßenverkehrsinfrastruktur angewiesen sind, auch häufiger als unzureichend beurteilt wird. Mit 76 Prozent ist der Anteil der Handwerksbetriebe, die einen Netzausbau und einen besseren Straßenzustand für erforderlich halten, im Kfz-Handwerk am höchsten. Aber auch in den anderen Handwerksgruppen ist jeweils eine Mehrheit nicht zufrieden mit dem Straßennetz. Lediglich bei den Betrieben des Gesundheitshandwerks halten sich positive und negative Bewertungen der Straßenverkehrsinfrastruktur mit je 50 Prozent der Antworten die Waage.

Abb. 2: Beurteilung der Qualität des Straßennetzes (alle antwortenden Betriebe)

5. Nutzung von Autobahnen

Eine deutliche Mehrheit von 86 Prozent der befragten Handwerksbetriebe nutzt im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit Autobahnen bzw. würde diese nutzen, wenn sie in der Region vorhanden wären. Der ergänzende Zusatz in der Fragestellung wurde mit aufgenommen, um die potenzielle Betroffenheit des Handwerks durch eine PKW-Maut abzubilden. Im großen Flächenbezirk der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade gibt es mit der Autobahn A 26 von Drochtersen (bei Stade) nach Hamburg eine bereits im Bau befindliche Autobahn sowie mit der Küstenautobahn A 20 im Elbe-Weser-Dreieck und der A 39 von Lüneburg nach Wolfsburg zwei in der Planung weit vorangeschrittene Verkehrsprojekte. Die genannten 86 Prozent setzen sich zusammen aus 40 Prozent, die regelmäßig Autobahnen nutzen, und 46 Prozent, die hin und wieder Autobahnen befahren. 14 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, Autobahnen überhaupt nicht zu nutzen.

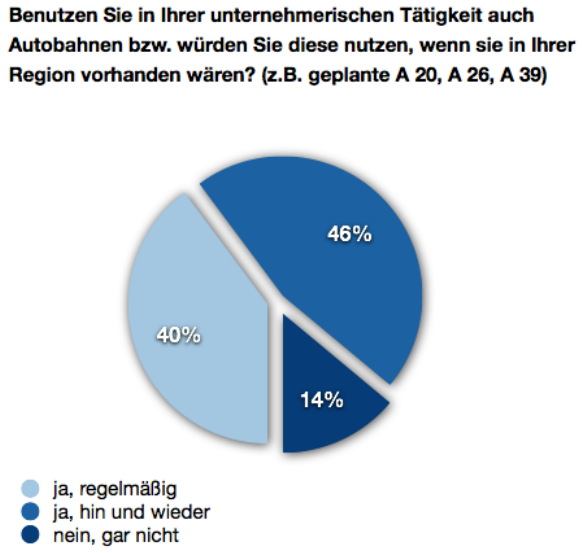

Abb. 3: Nutzung von Autobahnen (alle antwortenden Betriebe)

Am stärksten sind die Handwerksbetriebe des gewerblichen Bedarfs auf Autobahnen angewiesen: 51 Prozent geben eine regelmäßige Nutzung an, 42 Prozent nutzen hin und wieder Autobahnen. Es folgen das Kfz-Handwerk (regelmäßig: 49 Prozent; hin und wieder: 41 Prozent), das Ausbauhandwerk (45 und 48 Prozent) und das Bauhauptgewerbe (41 und 52 Prozent). Im Nahrungsmittelhandwerk nutzen 18 Prozent der befragten Betriebe regelmäßig und 55 Prozent hin und wieder Autobahnen. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken geben zwar nur zwölf Prozent eine regelmäßige Nutzung an, 44 Prozent fahren jedoch hin und wieder

auf Autobahnen. Am geringsten ist die Nutzung im Gesundheitshandwerk: 17 Prozent der befragten Betriebe fahren regelmäßig auf Autobahnen, 16 Prozent nutzen sie hin und wieder. Zwei Drittel der Betriebe des Gesundheitshandwerks nutzen keine Autobahnen in ihrer unternehmerischen Tätigkeit.

6. Akzeptanz einer zweckgebundenen PKW-Maut auf Autobahnen

Zwei Drittel der befragten Handwerksbetriebe würden eine zweckgebundene PKW-Maut auf Autobahnen zur stärkeren Finanzierung der Straßeninfrastruktur unter bestimmten Bedingungen akzeptieren. Zehn Prozent befürworten die Einführung einer solchen Maut grundsätzlich. Eine Mehrheit von 57 Prozent der befragten Betriebe ist jedoch nur dafür, wenn Autofahrer zugleich an anderer Stelle entlastet werden. Ein Drittel der Handwerksbetriebe lehnt eine PKW-Maut ab.

Der unten stehenden Abbildung 5 ist zu entnehmen, dass eine zweckgebundene PKW-Maut auf Autobahnen in allen sieben Handwerksgruppen mehrheitlich auf Akzeptanz stößt. Wie im Gesamthandwerk knüpfen allerdings auch in allen Gruppen jeweils die meisten Handwerksbetriebe ihre Zustimmung an die Bedingung, dass es gleichzeitig Entlastungen an anderer Stelle gibt. Am größten ist die Akzeptanz für eine PKW-Maut im Gesundheitshandwerk, im Nahrungsmittelhandwerk und im Bauhauptgewerbe. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken und den Handwerksbetrieben für den gewerblichen Bedarf ist die Zustimmung am geringsten.

Abb. 4: Akzeptanz einer PKW-Maut (alle antwortenden Betriebe)

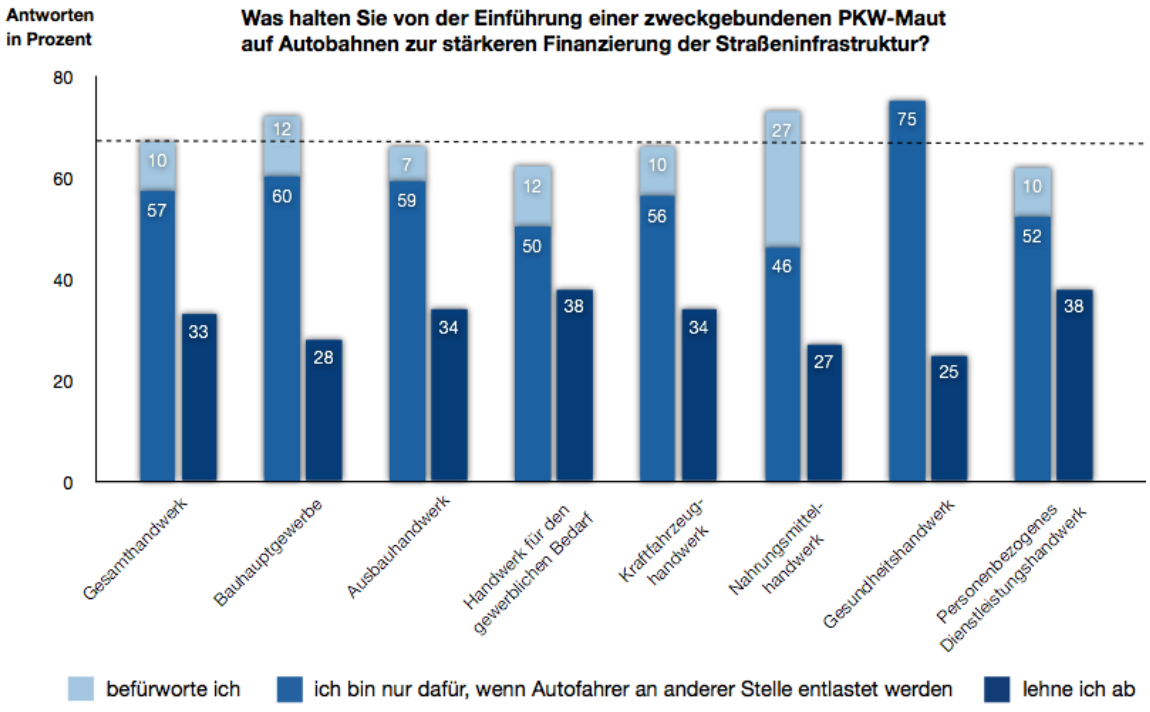

Abb. 5: Akzeptanz einer PKW-Maut nach Handwerksgruppen (alle antwortenden Betriebe)

7. Höhe der PKW-Maut

Unter den Handwerksbetrieben, die eine PKW-Maut auch ohne gleichzeitige Entlastung befürworten, würden 77 Prozent eine jährliche Mauthöhe von maximal 100 Euro akzeptieren (Abbildung 6, links). 21 Prozent wären bereit, bis zu 300 Euro zu zahlen. Für zwei Prozent wäre eine Mauthöhe von maximal 500 Euro akzeptabel. Da in der Befragung weniger als 50 Handwerksbetriebe grundsätzlich eine PKW-Maut befürworten, wird bei der Frage der akzeptierten Mauthöhe ohne Entlastung auf eine Ergebnisdarstellung nach Handwerksgruppen aufgrund der geringen Datenbasis verzichtet.

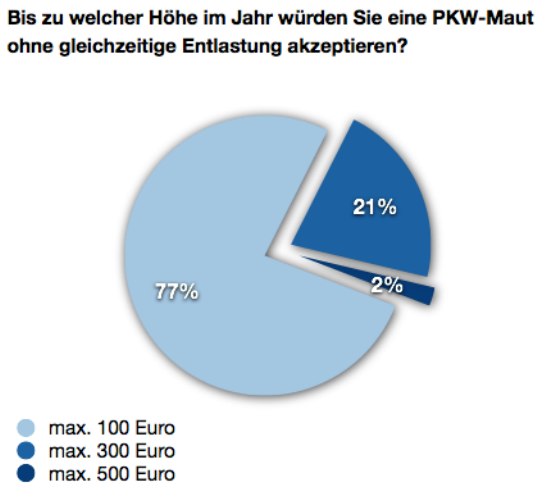

Abb. 6: Akzeptierte Mauthöhe ohne Entlastung (nur Betriebe, die grundsätzlich für eine Maut sind)

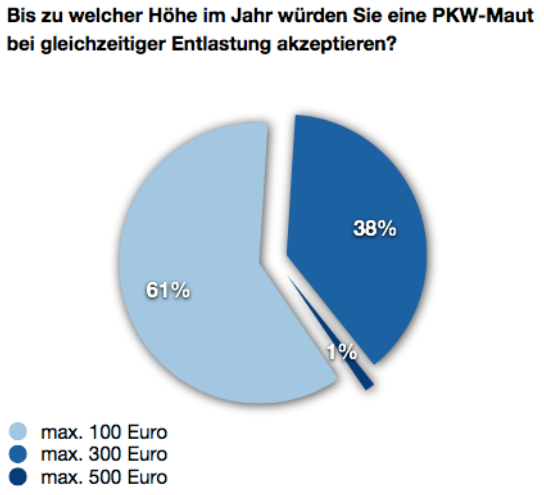

Abb. 7: Akzeptierte Mauthöhe mit Entlastung (nur Betriebe, die bei Entlastung eine Maut akzeptieren)

Beim Vergleich der beiden obigen Abbildungen ist zu erkennen, dass die Bereitschaft eine höhere Maut zu zahlen, bei gleichzeitiger Entlastung zunimmt. Gleichwohl ist es auch unter denjenigen Betrieben, die nur bei einem finanziellen Ausgleich für eine PKW-Maut sind, eine deutliche Mehrheit von 61 Prozent, die maximal eine Mautbelastung von 100 Euro im Jahr akzeptieren würde. 38 Prozent würden bis zu 300 Euro, ein Prozent bis zu 500 Euro jährlich zahlen. In drei Handwerksgruppen würde rund die Hälfte der Betriebe bei gleichzeitiger Entlastung eine jährliche Maut von bis zu 300 Euro akzeptieren: im Handwerk für den gewerblichen Bedarf (49 Prozent), im Kfz-Handwerk (48 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (48 Prozent; dort zudem fünf Prozent, die bis zu 500 Euro zahlen würden).

8. Art der Entlastung

Die Handwerksbetriebe, die eine Maut nur bei gleichzeitiger Entlastung akzeptieren, wurden gefragt, wo diese Entlastung erfolgen sollte. Eine knappe Mehrheit von 53 Prozent dieser Betriebe spricht sich für Entlastungen bei der Mineralölsteuer bzw. bei der Ökosteuer aus. 47 Prozent hingegen halten einen finanziellen Ausgleich bei der Kfz-Steuer für den richtigen Weg.

Ein ähnliches Bild wie für das Gesamthandwerk ergibt sich für das Ausbauhandwerk und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf, wo sich mit jeweils 51 Prozent die Hälfte der Befragten für Entlastungen bei der Mineralöl-/Ökosteuer aus-

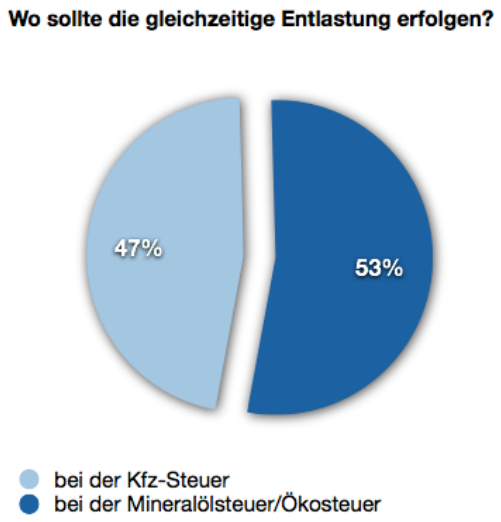

Abb. 8: Art der Entlastung (nur Betriebe, die bei Entlastung eine Maut akzeptieren)

spricht. Eindeutiger fällt das Urteil für diese Art des finanziellen Ausgleichs im Nahrungsmittelhandwerk (70 Prozent), im Bauhauptgewerbe (64 Prozent) und im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk (58 Prozent) aus. Entlastungen bei der Kfz-Steuer halten hingegen 78 Prozent der befragten Betriebe des Gesundheitshandwerks und 57 Prozent der Kfz-Betriebe für den richtigen Weg.

9. Ausgestaltung einer PKW-Maut

Rund zwei Drittel derjenigen befragten Handwerksbetriebe, die eine PKW-Maut auf Autobahnen nicht grundsätzlich ablehnen, sprechen sich für die Ausgestaltung in Form einer pauschalen Jahres- bzw. Kurzzeit-Vignette aus (64 Prozent). Für eine streckenbezogene bzw. kilometerabhängige Maut votieren hingegen nur 36 Prozent.

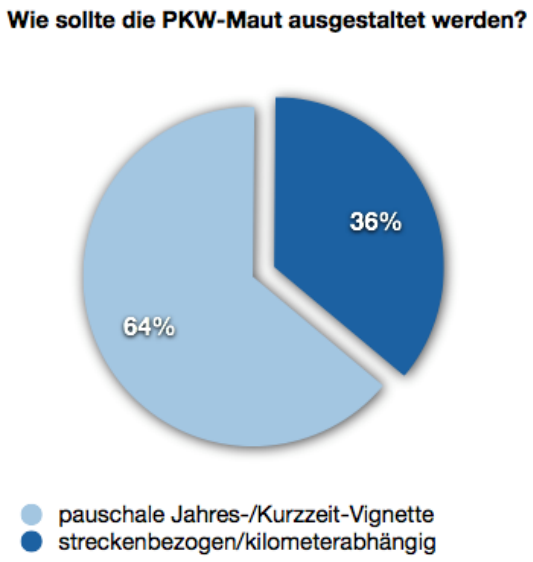

Abb. 9: Ausgestaltung der PKW-Maut (nur Betriebe, die eine Maut nicht grundsätzlich ablehnen)

Im Kfz-Handwerk sprechen sich mit 74 Prozent sogar knapp drei Viertel der befragten Handwerksbetriebe für eine pauschale Vignetten-Lösung aus. Die Zustimmung dafür ist im Gesundheitshandwerk (67 Prozent), im Handwerk für den gewerblichen Bedarf (66 Prozent), im Bauhauptgewerbe (65 Prozent) und im Ausbauhandwerk (64 Prozent) ähnlich hoch wie im Gesamthandwerk. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken sprechen sich 58 Prozent für eine Jahres- bzw. Kurzzeit-Vignette aus, 42 Prozent der Befragten sind für eine strecken- bzw. kilometerabhängige Ausgestaltung einer PKW-Maut. Im Nahrungsmittelhandwerk halten sich Befürworter einer pauschalen Vignette und Befürworter einer streckenbezogenen Lösung mit jeweils 50 Prozent die Waage.

10. Schlussbetrachtung

Die Unternehmensbefragung der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade zeigt deutlich: Eine große Mehrheit der Handwerksbetriebe ist auf eine leistungsfähige Straßenverkehrsinfrastruktur angewiesen und nutzt dabei regelmäßig oder hin und wieder Autobahnen. Eine PKW-Maut auf Autobahnen würde im Handwerk nur dann mehrheitlich auf Akzeptanz stoßen, wenn mindestens die vier nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

1. Zweckgebundene Verwendung der Mittel für den Erhalt und Ausbau der Straßeninfrastruktur.
2. Ausgestaltung der PKW-Maut als pauschale Jahres- bzw. Kurzzeit-Vignette.
3. Mautbelastung im Jahr bei maximal 100 Euro.
4. Gleichzeitiger finanzieller Ausgleich für Autofahrer an anderer Stelle.

Kontakt:

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik und Regionalmangement
Dipl.-Volkswirt Frank Ahlborn
Tel. 04131 712-103
Fax 04131 712-201
ahlborn@hwk-bls.de

Anhang 1: Fragebogen der Unternehmensbefragung zur PKW-Maut

Region …

Fax-Nr. 04131 712-201

Bitte bis zum 26. September 2011 zurücksenden.

Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade
Postfach 1760
21307 Lüneburg

Sonderumfrage zu einer PKW-Maut auf Autobahnen

Bezeichnung des Handwerks: _____ Beschäftigtenzahl: _____

Landkreis bzw. kreisfreie Stadt des Betriebssitzes: _____

1. **Sind Sie in Ihrer unternehmerischen Tätigkeit auf eine leistungsfähige Straßenverkehrs-infrastruktur angewiesen?**
   a) ❑ ja b) ❑ nein

2. **Wie beurteilen Sie die Qualität des Straßennetzes?**
   a) ❑ Netz muss ausgebaut und Straßenzustand verbessert werden b) ❑ Qualität des Straßennetzes ist gut

3. **Benutzen Sie in Ihrer unternehmerischen Tätigkeit auch Autobahnen bzw. würden Sie diese nutzen, wenn sie in Ihrer Region vorhanden wären (z.B. geplante A 20, A 26, A 39)?**
   a) ❑ ja, regelmäßig b) ❑ ja, hin und wieder c) ❑ nein, gar nicht

4. **Was halten Sie von der Einführung einer zweckgebundenen PKW-Maut auf Autobahnen zur stärkeren Finanzierung der Straßeninfrastruktur?**
   a) ❑ befürworte ich b) ❑ ich bin nur dafür, wenn Autofahrer an anderer Stelle entlastet werden c) ❑ lehne ich ab

   Zusatzfragen zu Frage 4:

   Wenn Sie **Antwort a)** angekreuzt haben:
   Bis zu welcher Höhe im Jahr würden Sie eine PKW-Maut ohne gleichzeitige Entlastung akzeptieren?
   a) ❑ max. 100 Euro b) ❑ max. 300 Euro c) ❑ max. 500 Euro

   Wenn Sie **Antwort b)** angekreuzt haben:
   Wo sollte die gleichzeitige Entlastung erfolgen?
   a) ❑ bei der Kfz-Steuer b) ❑ bei der Mineralölsteuer/Ökosteuer

   Bis zu welcher Höhe im Jahr würden Sie eine PKW-Maut bei gleichzeitiger Entlastung akzeptieren?
   a) ❑ max. 100 Euro b) ❑ max. 300 Euro c) ❑ max. 500 Euro

   Wenn Sie **Antwort a) oder Antwort b)** angekreuzt haben:
   Wie sollte eine PKW-Maut ausgestaltet werden?
   a) ❑ pauschale Jahres-/ Kurzzeit-Vignette b) ❑ streckenbezogen/ kilometerabhängig

Vielen Dank!

Anhang 2: Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den sieben Handwerksgruppen

Gruppe 1: Bauhauptgewerbe

- Maurer und Betonbauer
  (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Dachdecker
- Straßenbauer
- Gerüstbauer

Gruppe 2: Ausbauhandwerk

- Maler und Lackierer
- Klempner
- Installateur und Heizungsbauer
  (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Elektrotechniker
  (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Tischler
- Raumausstatter
- Glaser
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Stukkateure

Gruppe 3: Handwerk für den gewerblichen Bedarf

- Feinwerkmechaniker
  (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Elektromaschinenbauer
- Landmaschinenmechaniker
- Kälteanlagebauer
- Metallbauer
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Gruppe 4: Kraftfahrzeughandwerk

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker
  (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Gruppe 5: Nahrungsmittelhandwerk

- Bäcker
- Konditoren
- Fleischer

Gruppe 6: Gesundheitshandwerk

- Augenoptiker
- Zahntechniker
- Hörgeräteakustiker
- Orthopädieschuhmacher
- Orthopädietechniker

Gruppe 7: Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk

- Friseure
- Schuhmacher
- Uhrmacher
- Maßschneider
- Fotografen
- Textilreiniger
- Kosmetiker